

Das Ziel ist ein gemeinsamer Schulkreis

Die Kreisschulgemeinden Hallau, Neunkirch und Wilchingen haben zusammen mit ihren Anschlussgemeinden Gächlingen, Oberhallau, Siblingen und Trasadingen ein gemeinsames Ziel: Einen einzigen und gemeinsamen Schulkreis im Underchläggi.

Im Rahmen des Projekts GOSU soll ein finanziell nachhaltiger Schulbetrieb, der einen modernen und auf den Lehrplan 21 abgestimmten Unterricht sicherstellt, entstehen. Durch den Zusammenschluss der drei verschiedenen Oberstufen ist das



Gemeinsame Oberstufe Underchläggi

GOSU steht für die gemeinsame Oberstufe Underchläggi von Hallau, Neunkirch und Wilchingen. Mit der geplanten Oberstufe bieten die drei Gemeinden ihren Schülerinnen und Schülern eine auf den Lehrplan 21 abgestimmte Ausbildung mit einem umfassenden Fächerangebot in einer modernen Infrastruktur. www.gosuinfo.ch.

möglich, denn so können die Klassengrößen optimiert, das Ausbildungsangebot vollumfänglicher und attraktiver gestaltet sowie interessante Arbeitsplätze geschaffen werden. Zudem können Ressourcen wie Infrastruktur und Betriebskosten besser auf die Gemeinden aufgeteilt und optimal genutzt werden.

Am 17. September wird in allen drei zukünftigen Verbandsgemeinden über die Gründung des Zweckverbandes GOSU abgestimmt. Die zukünftige Verbandsschulbehörde wird mit Vertretern aus den Gemeinden Hallau, Neunkirch, Wilchingen und ihren Anschlussgemeinden die gemeinsame Oberstufe aufbauen. In der ersten Phase wird noch an den drei bestehenden Schulstandorten unterrichtet. Per Schulstart 2025 sollte die gemeinsame Oberstufe in Neunkirch eröffnet und in Betrieb genommen werden.

Aufgrund der sich zuspitzenden Lage – der zum Teil kleinen Klassen und dem fehlenden Lehrpersonal – ist die Notwendigkeit einer passenden Schulstrategielösung gross und den Gemeinden ist es ein Anliegen, dass GOSU zustande kommt.

«Die Gemeinde Hallau muss die Schulbauten sanieren und braucht neuen Schulraum für die Primarschule. Die Oberstufe hat längerfristig keinen Platz mehr und es braucht eine andere Lösung», erklärt Barbara Gasser, Schulpräsidentin von Hallau. «Um die schwankenden Klassengrößen der Oberstufe zu optimieren, macht es Sinn, mit anderen Gemeinden zusammenzuarbeiten. Gemeinsam an einem Standort wird attraktiver Schul-

raum für optimales Lernen aufgebaut. Der Standort einer guten Oberstufe kann so im Chläggi gesichert werden.»

Dass die Oberstufe weiterhin im Klettgau bestehen kann, ist auch für den Gemeinderat von Oberhallau ausschlaggebend, da so das Dorf weiterhin ein attraktiver Wohnort für Familien bleibt. Ein kurzer Schulweg wäre nach wie vor gegeben und es gäbe keine Schülerverschiebungen aufgrund Profilierungsfächern in andere Schulen. Ganz sicher sollte aber eine Anlaufstelle für Meldungen von Auffälligkeiten und Problemen geschaffen werden, betont der Gemeinderat Oberhallau weiter, ein grösserer Schulbetrieb wird automatisch auch anonym, was zu vermehrten Auseinandersetzungen unter den Jugendlichen führen kann.

Eine weitere Herausforderung wird das Zusammenführen von den drei Schulhäusern zu einem gemeinsamen Team: «Ein grösseres Team kann eventuell schwerfälliger sein. Absprachen müssen so getroffen werden, dass das angestrebte Ziel bei der Umsetzung nicht verloren geht», meint Verena Deutsche, Lehrerin an der Oberstufe Hallau, «und auch die Ausarbeitung eines pädagogischen Konzepts wird eine wichtige Herausforderung sein.» Sie zeigt sich aber optimistisch und sieht grosses Potenzial, auch in den Realklassen optimale Verhältnisse zu erhalten. Zudem bietet GOSU die Möglichkeit, die Stelle der Schulsozialarbeit auf 100 Prozent auszubauen.

Auch von Christian Bach, Schulleiter von Hallau, bekommt GOSU die volle

Unterstützung: «GOSU ermöglicht eine zielgerichtete Umsetzung der Schulraumstrategie. Zudem verringert sich der Unterrichtsaufwand und die Vertretungsregelung wird einfacher, da ein zentrales Team zur Verfügung steht. Indem drei erfahrene Schulbetriebe eine neue Einheit bilden, fliessen viele Kompetenzen zusammen, Lehrpersonen können sich in Fachschaften austauschen, vorbereiten und hospitieren – die Unterrichtsqualität wird gesteigert, dadurch profitieren auch die Schülerinnen und Schüler.»

Das gemeinsame Gesuch der drei zukünftigen Verbandsgemeinden und der vier Anschlussgemeinden für einen gemeinsamen Schulkreis Unterchläggi wird demnächst dem Erziehungsrat des Kantons Schaffhausen eingereicht. Mit der Vereinigung zu einem gemeinsamen Schulkreis entsteht eine bereichernde Vielfalt an Strategien und Lösungsansätzen für pädagogische Konzepte und Problemlösungen. Der GOSU-Kommission ist es darum besonders wichtig, dass der Aufbau der neuen Oberstufe durch die Verbandsschulbehörde sorgfältig und unter Einbezug von Schulleitungen und Lehrpersonen geplant wird. Durch diesen wertvollen Austausch wird gewährleistet, dass die Anliegen seitens Schulbehörde, Gemeinden und Anschlussgemeinden berücksichtigt und erfolgreich zusammengeführt werden.

*Guido Meier,
Kommissionspräsident GOSU
Nadja Hallauer,
Kommissionsmitglied GOSU*